



Biomechanik gestern und heute

Schlägt man heute eine dentale Fachzeitschrift auf, stechen in der Regel blendend-weiße Vollkeramik-Arbeiten ins Auge. Die Patienten sind hierbei sicherlich die wahren Helden, denn ich frage mich jedes Mal: Haben eigentlich die Hersteller dieses so genannten „Zahnersatzes“ jegliches biomechanisches Wissensgut vergessen? Zum 10. Todestag meines Mentors Michael Heinz Polz möchte ich daran erinnern, was er mit seiner Idee von der Biomechanik und der daraus resultierenden Gestaltung der Okklusion geschaffen hat.

Der Zahntechniker stellt Zahnersatz her. Diese Aussage, so einfach sie klingt, scheint mir in der heutigen Zeit nicht mehr verstanden zu werden, oder wie lässt sich sonst der ästhetische Wahn erklären, wenn regelmäßig in verschiedensten Veröffentlichungen Mega-Arbeiten, ob nun manuell oder mit CAD/CAM hergestellt, auf jedwede biomechanische Grundlage verzichten. Was tun wir da dem Patienten an? Und ich schreibe hier bewusst „wir“, denn es ist die Aufgabe des Zahntechnikers, seinen Teil an der Versorgung eines Patienten nach bestem Wissen und Gewissen auszuführen. Wenn wir diese Verantwortung aus der Hand geben und sie z. B. Werbefachleuten der Dentalindustrie überlassen, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn wir uns selbst überflüssig machen.

Wenn mich am Anfang meines Zahntechnikerlebens jemand um meinen zahntechnischen Rat gefragt hat, war die Lösung seines Problems in der Regel sehr einfach. Wenn mich heute jemand fragt, kann ich nicht so einfach eine Lösung anbieten. Das Wissen um die Biomechanik, mit all ihren Variablen, bezieht den Patienten als ganzen Menschen ein, erfordert ein gewissenhaftes Abwägen aller Faktoren. Das reicht grundsätzlich von der Art der anzufertigenden Arbeit bis zur Materialfrage. Für mich kann das auch bedeuten, eine gewünschte „Traum“-Arbeit mit gutem Gewissen abzulehnen.

„Heinz“ Polz hat in seinem Leben die Biomechanik ausgesät, man kann auch sagen, er hat sie täglich neu gelebt. Was wir heute und in Zukunft daraus machen, liegt in der Entscheidungsfreiheit jedes Einzelnen. Übrigens, wer Orientierungsschwierigkeiten in der Zahntechnik hat, dem kann ich Polz' „Okklusalen Kompass“ empfehlen, er sieht nicht nur ästhetisch gut aus, er hat vor allem eine Funktion.

Vielleicht finden auch Sie in den nachfolgenden Beiträgen zum Thema Biomechanik und Funktion, die alle von Schülern oder Wegbegleitern von Heinz Polz verfasst wurden, den Funken, der das Feuer für die Biomechanik weiter brennen lässt – oder möglicherweise entfacht.



ZT Christian Gnan, Auerbach